



Tierisch toll!

Dem Leben eine zweite Chance...

Wenn ein schutzbedürftiges Kälbchen der Obhut seiner Mutter entrissen und zum Bullen mit der Nummer 01708 wird, ist dessen hoffnungsfrohes Leben mit seiner Herde in Würde und Freiheit in der Regel zu Ende. Gäbe es nicht Menschen wie Birgit Schulze und Johannes Jung vom Erdlingshof im niederbayerischen Kollnburg, die immer wieder solche Tiere aus ihrer Not befreien, sie vor dem sicheren Tod retten, ihnen ein artgerechtes Leben und ein fried- und liebevolles Zuhause bieten. Wären da nicht Menschen, für die Kühe, Rinder, Schweine, Ziegen und Gänse nicht nur Milchgeber und Schlachtvieh, sondern vor allem auch fühlende Lebewesen sind, die unsere Liebe und unseren Respekt verdienen.

Wer denkt im Supermarkt, wenn er seine Milch kauft, daran, dass hinter jedem Liter Schicksale stehen? Zum Beispiel das von Bruno, dessen Geschichte uns zu Tränen gerührt hat. Nicht nur, weil Bruno ein trauriges Leben führte, sondern vor allem, weil er nun, dank den Betreibern des Erdlingshofes, ein glückliches führen darf. Zusammen mit Patrik, Maja, Linus, Dino und anderen, denen es völlig egal zu sein scheint, welcher Art der Freund angehört. Hier schmusen Rinder mit Pferden, Schweine mit Gänsen und Ziegen mit Hunden. Einfach, weil sie leben und lieben dürfen! Was sich so romantisch anhört, weil in den beschriebenen Fällen das Drehbuch für die Bewohner des Erdlingshof ein Happy End eingeplant hat, ist aber immer wieder Arbeit, Kampf und ein unermüdlicher Einsatz, dem neben unerschütterlicher Tierliebe auch Leidenschaft und immer wieder neue Energie von den Betreibern abverlangt. Und nicht zuletzt auch finanzielle Mittel. Denn: Damit die tierischen Bewohner gemäß ihrer Art leben und ernährt werden können, braucht es Geld. »Um die Versorgung der Bewohner zu gewährleisten sowie in Zukunft auch weiteren »Erdlingen« helfen zu können, sind wir auf Patenschaften angewiesen«, erklärt Johannes Jung. Dabei steht jede Tier- und Hofpatenschaft stellvertretend für alle Erdlingshof-Bewohner. (nähere Informationen finden Sie am Ende des Beitrages).





Das ist Bruno. Seit diesem Sommer lebt er, zusammen mit einer Herde von anderen Rindern und Pferden, auf dem Erdlingshof. Welchem Schicksal er, dank Johannes Jung und Birgit Schulze, entkommen konnte, haben die beiden eindrucksvoll in einem Video dokumentiert ([youtube.com/watch?v=34PmQeRNdjE](https://www.youtube.com/watch?v=34PmQeRNdjE)). Wer dank der Kamera so hautnah bei einer Rettungsaktion und vor allem bei der Ankunft auf dem



vor allem bei der Ankunft auf dem Erdlingshof dabei ist, verliert sein Herz an Tiere in Not. Die Freude von Bulle Bruno – und natürlich auch von allen anderen Bewohnern, die mit wohlwollender Neugier den Ankömmling begrüßen – ist greifbar und wir freuen uns beim Anblick des Filmes so sehr, dass wir gleich die Patenschaft des zotteligen Riesen übernommen haben.



Die eigene Spezies nicht mehr als höherwertig zu betrachten und andere Wesen in die menschlichen Moralvorstellungen einzubeziehen ist notwendig, um Leid zu vermindern, finden die Betreiber des Erdlingshofes. Dabei sind Tiere genau wie wir auch, fühlende Wesen mit der Fähigkeit, Freude, Schmerz, Glück und Angst zu empfinden. Sie möchten deshalb, ebenso wie wir, Freude erfahren und Leid vermeiden. Wir finden, dass es Zeit ist, umzudenken und unsere Tierliebe nicht nur auf unsere geliebten Familienmitglieder wie Hund, Katze und Meerschweinchen zu beschränken, sondern auch die Tiere, die draußen auf Weiden und in Ställen stehen oder in Käfigen ihr Dasein fristen, mit Respekt und Würde zu begegnen.